



Ein spektakuläres Projekt weist den Weg für die Zeit nach dem Öl: Die ersten echten Solarinseln sollen im Persischen Golf installiert werden.

## Das schwimmende Kraftwerk

Der Emir von Ras Al-Khaimah investiert Millionen in die Solartechnik. Das benötigte Know-how kommt aus der Schweiz.

TEXT: JOST DUBACHER

• «Die Spitze des Zeltes» heisst Ras Al-Khaimah auf Arabisch und bezeichnet die Lage des Zwergemirates auf dem Fussnagel der Arabischen Halbinsel. Dort, irgendwo in der endlosen Stein- und Sandwüste, wird derzeit ein kreisrunder Graben mit 80 Meter Durchmesser ausgehoben. Über diesen Ring wird in den nächsten Wochen und Monaten ein Luftkissen gespannt, das im Endausbau tonnenschwere thermosolare Panels tragen wird. In ihnen kann Wasser zu Dampf erhitzt werden, welcher Stromgeneratoren antreibt. Einer, welcher die Bauarbeiten mit besonderem Interesse verfolgt, ist Thomas Hinderling, CEO des Centre Suisse d'Electronique et de Microtechnique (CSEM). Denn von ihm stammt die Idee mit den Luftkissen, und er erklärt auch gleich, welches Problem sie lösen. «Es ist wie immer eine Frage der Kosten», sagt der studierte Physiker. Solaranlagen – seien es thermosolare oder fotovoltaische, welche die Wärme direkt in Strom umwandeln – müssen nach dem Sonnenstand ausgerichtet werden. Dies bedingt

normalerweise aufwändige Unterbauten mit Antrieben und Gelenken. «All diese Einrichtungen entfallen hingegen», erläutert Hinderling, «wenn die ganze Anlage auf einem Luftkissen liegt.»

### Strom für Tausende von Haushalten

Ebenfalls gespannt auf die ersten Resultate von der Baustelle wartet die Investmentgesellschaft des Sheik Saud Bin Saqr Al Qasimi, Sohn des bereits 90-jährigen Emirs Saqr ibn Muhammad Al Qasimi. Denn der Sheik, welcher auch an der örtlichen CSEM-Niederlassung beteiligt ist, wird bis 2009 rund sieben Millionen Franken in das Projekt investieren. Und er wird auch für die Finanzierung der Folgeprojekte geradestehen, wenn der Pilot hält, was man sich von ihm verspricht. Die Ziele sind ehrgeizig: Phase 2 der schweizerisch-arabischen Projektpartnerschaft sieht den Bau einer schwimmenden Solaranlage vor. Die künstliche Insel wird nicht mehr 80, sondern 500 Meter Durchmesser haben. Während die Pilotanlage rund 100 Haushalte

### CSEM in der Wüste

Das CSEM hat 2003 zusammen mit dem Emir von Ras Al-Khaimah in den Vereinigten Arabischen Emiraten (VAE) ein lokales CSEM gegründet. Der Fokus: Wasseraufbereitung und Solartechnik. Im Moment beschäftigt der mittelöstliche CSEM-Ableger 40 Mitarbeiter, die unteren anderem das Projekt «Solar Islands» betreuen.

mit Strom versorgt, sind es bei der ersten echten Solarinsel Tausende von Haushalten. «Sollten unsere Pläne aufgehen», sagt Thomas Hinderling, «wäre das nicht nur für das CSEM, sondern auch für die Schweizer Wirtschaft ein Erfolg.» Allein für den Bau der Pilotanlage haben helvetische Firmen Produkte und Know-how für knapp eine Million Franken geliefert. Sollten die «Solar Islands» zu einem globalen Verkaufsschlager werden, kann sich die Summe leicht vervielfachen.